



MENTAL HEALTH EUROPE – SANTE MENTALE EUROPE aisbl  
Mundo-B Rue d'Edimbourg 26  
1050 Bruxelles  
Tel.: + 32 2 8930881  
E-Mail: [info@mhe-sme.org](mailto:info@mhe-sme.org)  
[www.mhe-sme.org](http://www.mhe-sme.org)

**November 2015**

## **Mental Health Europe – Anforderungen an die Überarbeitung der ICD-10**

Seit vielen Jahren fordert [Mental Health Europe](http://www.mhe-sme.org) (MHE)<sup>1</sup> dazu auf, das abnehmende Vertrauen gegenüber dem biologisch / neurologischen Ansatz in der westlichen Psychiatrie ernst zu nehmen und Maßnahmen zu ergreifen, um auf das zunehmende biologisch-neurologische Denken in den psychiatrischen Einrichtungen Einfluss zu nehmen, und sich mehr an einem menschenrechtsbasierten Ansatz zu orientieren.

Ausgehend von unserer Arbeit am Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5)<sup>2</sup> und der Einführung des „Bukarester Manifest“<sup>3</sup>, das von der MHE-Expertengruppe – [Beyond the Biomedical Paradigm Taskforce](http://www.mhe-sme.org/policy-work/bbp-task-force/bucharest-manifesto/) (BBP Taskforce)<sup>4</sup> – entwickelt wurde, wandte sich MHE der bevorstehenden Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10)<sup>5</sup> zu. Die neue Klassifikation wird nach ihrer Verabschiedung durch die Weltgesundheitsversammlung<sup>6</sup> im Jahr 2018 ICD-11 heißen. MHE veröffentlichte dazu ein [Positionspapier zur Revision der ICD-10](http://www.mhe-sme.org/policy-work/bbp-task-force/)<sup>7</sup> und fordert von der WHO und der EU eine Reihe von Maßnahmen, die im Folgenden dargelegt werden:

Nach Auffassung von MHE sollten vorrangig einige [Schutzbestimmungen](#) eingeführt werden um sicherzustellen, dass diagnostische Handbücher, wie die ICD, als Instrument eines Dialogs verstanden werden, bei dem Patient und Behandelnder gleichberechtigte Partner sind. Solche Schutzbestimmungen sollen die Transparenz des Prozesses beinhalten, die Einbeziehung von Menschen mit praktischer Erfahrung als gleichberechtigte Partner im Entstehungsprozess, die

---

<sup>1</sup> Mental Health Europe (MHE) ist eine europäische, nichtstaatliche NGO, die sich der Förderung der seelischen Gesundheit, der Prävention psychischer Leiden, der Verbesserung der Versorgung, der Unterstützung sozialer Eingliederung und dem Schutz der Menschenrechte für (ehemalige) Psychiatrie-Erfahrene, ihre Familien und Betreuer verpflichtet hat. Zu den Mitgliedern von MHE gehören Vereinigungen und Einzelpersonen, die in Europa auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit aktiv sind. Bei MHE arbeiten sowohl Menschen mit (früheren) psychischen Problemen als auch Ehrenamtliche und Fachleute verschiedener Berufsgruppen mit. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: <http://www.mhe-sme.org/>

<sup>2</sup> Informationen zu DSM-V finden Sie hier:

<http://www.dsm5.org/about/Pages/Default.aspx>

<sup>3</sup> Weitere Informationen zum „Bucharest Manifesto“ finden Sie auf unserer Website unter: <http://www.mhe-sme.org/policy-work/bbp-task-force/bucharest-manifesto/>

<sup>4</sup> Zusätzliche Informationen über die Arbeit der BBP Taskforce finden Sie hier: <http://www.mhe-sme.org/policy-work/bbp-task-force/>

<sup>5</sup> Zu weiteren Informationen zum ICD-10-Revisionsprozess siehe:

<http://www.who.int/classifications/icd/en/>

<sup>6</sup> In der WHO-Versammlung treffen sich die Delegationen der Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation einmal jährlich. Sie ist das höchste Entscheidungsgremium der WHO.

<sup>7</sup> Zur Langfassung des Positionspapiers siehe: [http://www.mhe-sme.org/fileadmin/Position\\_papers/MHE\\_response\\_to\\_the\\_public\\_consultation\\_on\\_the\\_working\\_document\\_of\\_the\\_draft\\_Additional\\_Protocol\\_to\\_the\\_Oviedo\\_Convention.pdf](http://www.mhe-sme.org/fileadmin/Position_papers/MHE_response_to_the_public_consultation_on_the_working_document_of_the_draft_Additional_Protocol_to_the_Oviedo_Convention.pdf)

Entwicklung einer verständlicheren Sprache für Betroffene und Betreuer sowie eine direkte und offene Anleitung zur Nutzung dieser Handbücher.

MHE sieht folgende **Mängel im aktuellen Revisionsprozess**:

- wenig bis gar keine sinnvolle Einbeziehung von Betroffenen, Betreuern oder der Bevölkerung
- fehlende Transparenz
- Vorrang der Gesundheitssysteme gegenüber dem Einzelnen
- Stärkung des biomedizinischen Modells
- Priorisierung der globalen Fachkenntnisse gegenüber dem lokalen Wissen

### **Fazit**

Die MHE-Expertengruppe verlangt, dass der Revisionsprozess zukünftig kontinuierlich stattfindet und nicht mehr so langwierig und komplex gestaltet wird wie bisher. Für die aktuelle Revision ist es möglicherweise zu spät, bei künftigen Revisionen sollten jedoch die oben genannten Schutzmaßnahmen berücksichtigt werden. Sie bieten die Chance, das biomedizinische Erklärungsmodell bei psychischen Problemen abzuschwächen bzw. durch psychosoziale Ansätze zu ersetzen.

### **Unsere Forderungen gegenüber WHO und EU:**

**MHE fordert die WHO dazu auf, künftig**

- die ICD-Revision als einen tatsächlich partizipativen Prozess zu gestalten, an dem die Betroffenen, die Fachleute und die Bevölkerung konstruktiv beteiligt werden.
- in Zusammenarbeit mit den Verbänden eine für Betroffene und Betreuer verständlichere Sprache zu entwickeln.
- für Transparenz auf allen Stufen des Revisionsprozesses zu sorgen und sicherzustellen, dass Identität und Zugehörigkeit aller medizinischen Fachkräfte, die am Global Clinical Practice Network mitwirken, verifiziert werden, um jegliche Interessenskonflikte zu vermeiden.
- sicherzustellen, dass die Anleitung zur Nutzung der ICD klar und offen ist, so dass die Anwendung der Diagnose zu einem wichtigen Instrument in einem gleichberechtigten Dialog zwischen dem Betroffenen und dem Behandelnden wird, und
- zu betonen, dass es notwendig ist, die Bedeutung und Gültigkeit lokaler Auffassungen, Praktiken und kultureller Normen hervorzuheben.

### **Was die EU tun kann**

Als Mitunterzeichner des UN-CRPD (des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen) spielt die EU eine Rolle dabei, die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an den Entscheidungen zu fördern, die ihr Leben beeinflussen. MHE ist sich bewusst, dass der Europäische Auswärtige Dienst (EAD) die Einbindung der Mitgliedsstaaten in die

WHO bei globalen Gesundheitsfragen koordiniert. MHE erwartet, dass der EAD einige der oben genannten Themen bei der WHO vorbringen wird.

**Wir fordern daher die EU auf, über den EAD** Druck auf die WHO auszuüben um sicherzustellen, dass:

- Der ICD-Revisionsprozess transparent und partizipativ ist und
- die Betroffenen, die Betreuer und die Bevölkerung in sinnvoller Weise eingebunden werden.

### Was wir als MHE tun werden

MHE fördert und unterstützt seit Jahrzehnten die Mitgliedsorganisationen in den verschiedenen europäischen Ländern (vor allem unabhängige Patientenorganisationen) in ihrer Entwicklung und holt deren Meinung ein. Wir werden weiterhin versuchen, mit Partnern in Kontakt zu treten und unsere Unterstützung anzubieten, um sicherzustellen, dass die Meinung von Betroffenen, Betreuern und vorurteilsfreien Experten in einer sinnvollen und konstruktiven Weise eingeholt und berücksichtigt wird.